

## Rad am Ring 2014 – Alle Jahre, endlich wieder

Montagabend nach Rad am Ring 2014: Frau und Kinder sind im Bett, Fotos sind hoch- und Akkus aller Lampen aufgeladen, Wäsche gewaschen, vor mir steht das dritte Bier, irgendwie muss der Körper ja zu Kräften kommen. Das Rad hängt noch mit Startnummer an der Wand – was soll man da anderes machen als einen Bericht über das vergangene Wochenende zu schreiben!?! Zumal dann, wenn sich der Körper eh gerade einen anderen Schlafrhythmus zugelegt hat. Na dann wollen wir mal:<sup>1</sup>

Noch mal schnell bei den Berichten der letzten Jahre nachgelesen, damit man nicht alles schon wieder erzählt. Wird sich aber nicht vermeiden lassen, denn da gibt es Dinge die sich zum Glück nie ändern:

Zum einen wäre das die perfekte Verpflegung durch unsere Ein-Frau-Service-Crew, die auf den Namen das\_Biest hört. Mir tun einfach nur die armen Schlucker leid, die Boxen gebucht haben und mit ihren protzigen Luxusliner-Bussen in den A-Parzellen stehen. Wer gegen die Kochkünste unserer *Déesse de la musette* anstinken möchte, der sollte sich seeehr warm anziehen. Wassermelonen-Schafskäse-Salat, Tortellini-Basilikum-Tomaten-Spieße, Frühstücks-Pfann-/Eierkuchen, türkische Gemüsesuppe, Carbonara-, Nuss- und Salsa-Sauce für die Nudeln... ich will hier nur etwas Werbung für das hoffentlich bald erscheinende Rad-am-Ring-Kochbuch machen ;-)

Zum Zweiten ist marcfw zu erwähnen, der sich immer eifrig um die Organisation im Vorfeld kümmert und stetig darum bemüht ist für Verbesserungen zu sorgen. Das führt dann dazu, dass aus einem kleinen 3x3m Pavillion in 2011 mittlerweile ein 4x10m Cateringzelt geworden ist. Das ehemalige ‚Gemeinschaftszelt‘ ist nun reines Küchenzelt und mit etwas Glück hätten wir auch noch einen zweiten funktionsfähigen Kühlschrank gehabt. Außerdem ist marcfw der Zeitnehmer, Regiemeister und Chef vom Ganzen.

Zum Dritten findet sich jedes Jahr einer der liebenswertesten Chaotenhaufen ein, den ich kenne. Jedes Jahr in anderer Besetzung, oft trifft man sich nur hier am Ring und alle neuen Gesichter werden einfach so eingemeindet und sind Teil einer großen Familie. Die Freude am Radfahren reicht aus, um von etwa 20 anderen Radfahrern mit blöden Sprüchen überschüttet und somit willkommen geheißen zu werden ;-)

Die Rahmenbedingungen sind also beschrieben, wie RaR funktioniert ist auch allseits bekannt, dann kann's ja losgehen. Die Anreise überspringen wir großzügig, wäre auch eh nix zu berichten. Bei der Einfahrt in die Wartezone kommt uns sogar noch ein motorisierter Erbkönig entgegen. In Absoluter Rekordzeit stehen die Zelte, der Kühlschrank läuft, Räder werden streng nach Stahl und sonstigen Materialien getrennt präsentiert und nach und nach trudeln alle ein.

JUR und Laufi bilden noch mal eben kurzerhand ein Zweierteam, die Turn... ääh Startbeutel werden abgeholt und so langsam kann man zum gemütlichen Teil der Veranstaltung übergehen. Minimaler Niederschlag sorgt für vereinzelte Sorgenfalten aber der Optimismus bezüglich des Wetters überwiegt. Als Ersatz für abgerissene Umwerfersockel werden noch nicht ganz passende Ersatzteile zurechtgefeilt, damit die Di2 wieder das machen kann, was sie tun soll: schalten.

---

<sup>1</sup> Bis zum Ende des Berichtes wird es Mittwoch, der Schlafrhythmus den Kindern angeglichen und viel weiteres Bier die Kehle hinab geflossen sein. Am Ende musste ich meiner Frau sogar das alkoholfreie Surrogat wegtrinken, während sie diesen Bericht Korrektur gelesen hat. Danke, La Celestina!

Bei Kölsch, Kindl und vegan bis ovo-lacto-carno-vegetarischem Grillgut verplappern wir uns, begrüßen freudig die Einzelstarter h2O nebst Gesellen und so manch anderes Gesicht aus dem Forum und von anderswo. Um Mitternacht wird noch auf den Geburtstag von Laufi angestoßen, laut und falsch gesungen und nach und nach verteilen Mann und Frau sich auf die Zelte. Als ich mich dabei erwische, obszöne Lieder zu singen mache ich mich auch besser von Dannen ;-)

Am Samstag pellen sich die Parzellenbewohner nach und nach aus den Kojen. Das\_Biest sorgt für Rührei, Speck und der Kaffee fließt reichlich. Von der Strecke sieht man nix mehr, irgendwie ist es neblig-diesig, viel Ausblick werden die Läufer nicht haben.

Irgendwann treffen artist1966 und das Labertäschen Efix nebst Blümchenkühl-äschen und Fahrradkörbchen im alten Fahrerlager ein. Der kleinste Tragehelfer darf natürlich mal wieder die größte Tasche schleppen. Gut, dass ich mir vorher die Sackkarre von Jader geschnappt habe. Elborot ist auch gerade noch vorbeigekommen und Mimsey und viele andere mehr.

Der Start rückt näher, Bergbert wird sich für die Ferroisten ins Getümmel stürzen, um dann die ersten Nachtrunden und viel Schlaf abzubekommen. Der soll mich am Sonntag ja auch wieder heil in den Osten kutschieren. Efix ist die Ruhe in Person, geht erst noch mal im alten Fahrerlager das Näschen pudern, hier noch Schnattern und so um zehn vor eins begibt sie sich auch in Richtung Start. Andere Leute haben da schon eine dreiviertel Stunde in der prallen Sonne gewartet.

Wir bejubeln Bergbert, Efix, roykoeln, Jader und alle anderen uns bekannten Gesichter bei der Durchfahrt an unserer Parzelle und dann nimmt das Drama den bekannten Lauf. Selbst in die Pelle werfen, Rad noch mal checken, keine 50 Minuten später geht es schon los. Es ist schon ordentlich warm, der Puls an der Schädeldecke und irgendwie ist noch zu viel Verkehr auf der Strecke. Immerhin gibt es Windschatten und so steht zwischen Galgenkopf und Meuspath durchgehend eine vier vorne auf dem Tacho und bis zur Antoniusbuche (Bilstein-Brücke) fällt die Geschwindigkeit auch nicht unter 25 km/h. Erste Runde rum, den smunolo losgeschickt und erst mal ans Buffet.

In der Rennpause erfahre ich, dass Jader in Folge eines unsinnigen Manövers eines Vorausfahrenden zu einer heftigen Bremsung genötigt wurde. Das hatte dann zu Folge, dass sich Hitzeentwicklung und der Kleber der Schlauchreifen nicht so wirklich gut vertrugen. Im Endeffekt führt das zu einem auf der Felge verdrehten Schlauchreifen und einer Reparaturzwangspause am Streckenrand. Trotzdem noch Glück im Unglück gehabt.

Jetzt folgen bei uns im Team erst mal artist1966 und wieder Bergbert, bevor ich gedachte, die nächste Runde in etwas vernünftigerem Tempo zu fahren. Ja, das geschwurbelte Deutsch deutet es schon an, der gute Vorsatz ward dazu geboren, schnellstmöglich über Bord geworfen zu werden. Ab Pflanzgarten tue ich mich mit einem flotten Briten zusammen und im fröhlichen Paartanz geht es bis zur GP-Strecke – so gefällt mir das! Immerhin wurde die Runde nach eigenen Aufzeichnungen 48 Sekunden langsamer als Nummer 1, dafür konnte die persönliche Höchstgeschwindigkeit mit 94,2 km/h in der Fuchsröhre eingestellt werden ☺ In jugendlichem Übermut will ich mir schon bei der Anfahrt zur Parzelle den Transponder vom Bein rupfen und der flutscht auch prima direkt vom Klettband auf den Asphalt \*facepalm\* Der nette Parzellennachbar springt aber sofort los und reicht ihn mir wieder an. Also alles nicht so tragisch.

So geht es ziemlich unspektakulär in die Nacht, die Mädels fahre wie immer vorne mit, wir luschen im gesunden Mittelfeld herum und unser Zweierteam um Laufi und JUR hält sich wacker und könnte ob der Rundenzahlen auch locker als 4er-Team durchgehen. Auch roykoeln kommt immer mal wieder zum Boxenstopp, wechselt zunächst von Stahl auf Carbon und in der Folge dann noch auf das Nacht-Setup mit SON-Nabendynamo.

Bergbert fährt erst mal eine Doppelrunde um im Anschluss eine längere Schlafpause zu haben. Immerhin hat er als mein Taxifahrer am Sonntag noch 675 km Autofahrt vor der Brust. Fix ist er zurück und ich mache mich auf den Weg. Der China-Kracher leuchtet fein so wie er soll, die IXON IQ fungiert als backup und die Helmlampe... hmpf... Mit Müh und Not habe ich sie an meinen Helm gebastelt und auch mal kurz eine wenig zur Probe rumgeleuchtet. Hätte ich das mal auf dem Rad sitzend gemacht ☺ Als ich die Lampe bei der Einfahrt zur Nordschleife einschalte stelle ich fest, dass ich damit zwar super mein Vorderrad erhellen kann, um (weit) vor mir die Strecke auszuleuchten müsste ich aber sehr seltsame Verrenkungen machen. Also gleich wieder ausgeschaltet und nur auf die Lenkerlampen vertraut. Geht auch so, die Rundenzeiten können sich sehen lassen, auch wenn die zweite Runde naturgemäß fünf Minuten langsamer ist. Dummerweise sind bei meiner Parzellen-Passage alle extremst beschäftigt und reagieren weder auf Rufen, noch auf China-Kracher im Blinkmodus.

Als ich nach 1:48 wieder an der Parzelle anschlage scheint sich auch niemand so richtig dafür zu interessieren. Jedenfalls steht keine Ablösung bereit. Smunolo schlummert friedlich im Zelt. Ziemlich ärgerlich sowas und meine Laune ist für fünf Minuten auf dem absoluten Tiefpunkt. Entnervt die nutzlose Helmlampe abgerupft, aus den Klamotten gepellt (es ist ziemlich warm auf der Strecke) und eher mehr als minder laut vor mich hingepöbelt. Aus dem Nichts taucht artist1966 auf und übernimmt für Smunolo. Immerhin, es läuft wieder.

Jetzt kann ich auch in Ruhe die leckere türkische Gemüsesuppe löffeln und anschließend eine Dusche nehmen. Zu dieser Zeit gibt es sogar noch warmes Wasser! Danach geht's nach zweitem Snack ab in die Koje, der Weckauftrag an marcfw ist erteilt.

Gut eine Stunde nach Ankunft bin ich im Schlafsack. Leider nicht für allzu lange. Ich höre schon, wie marcfw den guten Bergbert wecken will, dieser aber deutlich macht, dass mit ihm gerade nicht zu rechnen ist. Zwei Minuten später fragt marcfw mich durch die Zeltwand, ob ich die Runde für den mit Magen und Bein unpässlichen Bergbert übernehme, Martin würde in fünf bis 20 Minuten erwartet. Durch die eigene Erfahrung sensibilisiert werfe mich in Montur und übernehme den Transponder für meine dritte Nachtrunde.

Der Kaltstart klappt gut, der Kopf arbeitet noch auf Autopilot und auf geht es in die mondlose Dunkelheit. Das war vor zwei Jahren definitiv schöner, da einem der Vollmond noch zusätzlich etwas Licht gespendet hat. Nicht so heute. In der Bergabpassage taucht auch etwas Nebel auf, vor dem mich Smunolo schon gewarnt hat. Am Adenauer Forst tauche ich in eine dichte Nebelbank ein... und plötzlich ist der China-Kracher aus. Sch... natürlich habe ich den nicht nachgeladen oder den Akku gewechselt. Muss der Rest also allein mit der Kraft der IXON IQ funktionieren. Gut, wenn man die Strecke etwas kennt und so kann ich Kallenhard ohne Probleme ‚blind‘ fahren, Wehrseifen ist eh ausgeleuchtet und auch Breitscheid kann man voll fahren. Scheint nicht so schlecht zu sein, jedenfalls überholt mich mein Begleiter im Windschatten nicht. Der Rest ist unproblematisch und auch diese Runde bleibt unter 55 Minuten.

Unser Team fährt nun erst mal zu dritt weiter. Bergbert darf weiter schlafen, in der Hoffnung, später wieder einsatzbereit zu sein. Beim Team ‚Alteisen‘ muss Jader ebenfalls eine Pause einlegen. So fahren Blue\_Th, Distel und faliero aktuell auch als Dreierteam um den Ring. Lediglich die Damen zeigen Härte und Konstanz. Ebenso das Doppel aus Laufi und JUR, das beeindruckende Rundenzeiten hinlegt. Auch die von uns angefeuerten und teils mitbetreuten Einzelfahrer lassen sich nicht lumpen. H2O sieht bei jeder Vorbeifahrt so aus, als wäre er gerade erst losgefahren. Auf jeden Fall scheint er viel Spaß zu haben. Meusux wird eifrig mit Kaffee gefüttert und hält sich ebenfalls wacker.

Irgendwann beginnt die Morgendämmerung und die Stimmung wird bei allen Beteiligten wieder merklich entspannter. Das\_Biest zaubert Pfannkuchen und große Mengen Nutella-Brote auf den Tisch und zusammen mit karamellisierten Nüssen, Quarkspeise und Obstsalat beginnt der Tag sehr freundlich. Bergbert ist mittlerweile auch wieder unter den Lebenden und nach Magenfüllung auch gleich eine Runde gefahren. Beinchen und Magen sind zwar nicht zu Höchstleistungen aufgelegt aber die Stundengrenze wird trotzdem unterboten. So schwinde ich mich um kurz vor sieben zu einer Morgenrunde durch die Eifel auf. Auch auf der Strecke herrscht wieder mehr Betrieb – zum Glück sind die Tourenfahrer noch nicht unterwegs. So genieße ich die Morgenstimmung am Ring und ab Eiskurve arbeite ich gut mit einem anderen Fahrer zusammen. Noch mal hübsch über die Grand-Prix-Strecke geprügelt und einige schlaftrunkene Menschen erschreckt. Eine wirklich schöne Runde!

Zurück an der Parzelle werden die Zer- und Ausfallerscheinungen im Team der Ferroisten deutlich. Bergbert fährt zwar wieder aber artist1966 ist die Lust abhanden gekommen – schade ☹

*An dieser Stelle sollten zart besaitete Gemüter, verrentete Blockwarte, Regelfanatiker, Spaßverweigerer und potentielle Denunzianten das Lesen einstellen.*

Smunolo geht erst mal auf die Strecke und Bergbert ist auch dazu bereit, eine verpasste Runde aufzuholen, allerdings nicht direkt nach dem Smu. Ich bin auch noch nicht wieder bereit, auf die Strecke zu gehen und so bietet sich Franz als Ersatzfahrer für artist an. Franz ist beim 150er Rennen mit Krämpfen und den Anzeichen eines leichten Sonnenstichs ausgestiegen. Aus gelebter Solidarität und Freude am Fahren springt er für artist ein. Für uns geht es schließlich eh nur um die ‚goldene Silberzwiebel‘ [O-Ton Efix 2013] und ob wir nun auf Platz 133 oder 343 landen ist auch ziemlich egal.

So habe ich jedenfalls etwas mehr Zeit, um mich auf meine letzte Runde vorzubereiten, die ich gegen viertel vor elf antrete. Die Temperaturen sind mittlerweile wieder recht üppig, der Schweiß läuft aber der Motor auch und so macht sich die obligatorische Euphorie breit. Kurz vor der Kuppe an der Hohen Acht überhole ich noch den Einzelstarter Horst vom Tuspo Weende Göttingen mit dem ich auch schon in Bimbach zusammen gefahren bin. Immer wieder schön, wenn man bekannte Gesichter auf der Piste trifft, egal ob sie einen überholen oder man sie einsammelt.

Mittlerweile ist die Kooperationsbereitschaft unter allen TeilnehmerInnen auch merklich angestiegen. Es wird nicht versucht, die Anderen abzuschütteln sondern man bedankt sich artig für Windschatten und trägt seinen Teil zur Führungsarbeit bei. So kann ich nach knapp über 50 Minuten wieder an Bergbert übergeben. Der

entwickelt den Ehrgeiz auch unter einer Stunde zu bleiben und Franz darf auch noch mal über die Strecke jagen. Es wäre sogar noch Zeit für eine letzte und sehr entspannte Runde von Smunolo aber der hat neben Bein nun auch Sitzfleischproblemchen. So beschließt unser Team mehr als eine Stunde vor dem offiziellen Ende das Rennen. Auch eine gemeinsame Zieldurchfahrt wird nicht mehr in Angriff genommen. Würde ja auch komisch aussehen mit fünf Mann ;-)) Sowas traut sich nur *Alteisen*, das marcfw verdienter Maßen zum Zielfoto bittet.

Nun bleibt also genug Zeit, sich um die anderen Teams zu kümmern:  
Die *Velocitas* sind dabei Platz 6 in der Gesamtwertung und Platz 2 in der Altersklasse zu verteidigen. Nach vorne geht nix mehr aber Reiterliesel, Karen, tijule und Efix verteilen natürlich auch keine Geschenke.  
Beim *Alteisen* musste Jader wie geschrieben eine längere Pause einlegen, mischt nun aber auch wieder mit. Blue\_Th hatte mit Krämpfen zu tun, ist aber auch dank Magnesiumgabe wieder genesen und Distel und faliero haben ihre rahmengeschalteten Stahlräder mit Riemenpedalen meisterhaft um den Kurs bewegt. Eine tiefe Verbeugung meinerseits vor dieser Leistung.

Noch tiefer muss man sich aber vor den beiden langen Kerls vom Zweierteam *Die Drei Zwei* verbeugen. Gegen elf Uhr beginnt das große Rechnen. Das Programm von Paul Blaes liefert die Rohdaten für die Erkenntnis, dass mit etwas Glück genügend Druck auf dem Pedal und unter Berücksichtigung der Heisenbergschen Unschärferelation in Verbindung mit der Relativitätstheorie bei gleichzeitiger Beachtung möglicher mathematischer Fehlkalkulationen nach schlafloser Nacht vierundzwanzig Runden möglich sind. Zwölf pro Fahrer.

Laufi instruiert marcfw, den ankommenden JUR zu informieren. Marcfw weiß erst nicht warum Laufi das nicht selbst machen will, bis ich ihn darauf hinweise, dass Laufi dann auf der Strecke ist. Die Logik steht in der Ecke und schämt sich aber irgendwie bekommen wir es gemeinschaftlich hin. Laufi hämmert wie ein Bekloppter los und ist in weniger als 54 Minuten wieder da, JUR verbiegt den Stahlrahmen und sich selbst daraufhin bis an die Grenze des physisch möglichen und bleibt ebenfalls unter einer Stunde, die Zieldurchfahrt erfolgt nachdem das Rennen 23 Stunden, 24 Minuten und 8 Sekunden läuft. Bei 23 Stunden und 30 Minuten hätte die letzte Runde nicht mehr in Angriff genommen werden dürfen. Strike! Der Plan ist aufgegangen, so sehen Glück und Können gepaart aus ☺ Ich freue mich schon riesig auf das Filmchen, das Laufi aus den Aufnahmen der GoPro basteln wird!

Jetzt können wir endgültig den Puls senken und den auf der Strecke verbliebenen Fahrern gemütlich mit Erdinger Alkoholfrei vom Campingstühlchen aus zuprosten. Bei der diesbezüglichen Form der Entspannung schrecke ich unvermittelt hoch, da mich nun auch ein kurzer Krampf im rechten Oberschenkel heimsucht. Hätten wir das also auch noch erlebt – im Ruhemodus...

Der Schluss verschimmt bei mir etwas, da ich irgendwann wirklich in ein Loch gefallen bin. Sachen packen, Zelt abbauen, Auto beladen, Gruppenkuscheln, den Rest der Meute mit dem Abbau alleine lassen, Schlechtes Gewissen deswegen haben aber doch irgendwann wieder zu Hause ankommen wollen. Als Beifahrer zur Belustigung tauge ich nur bedingt, da mir doch ab und an die Äuglein zufallen. Hier mein großer Dank an Bergbert, der mich heil und vorbildlich nach Hause gebracht hat!

Am Ende war es wieder ein total beklopptes Wochenende mit vielen alten und neuen Gesichtern, schönen Geschichten, schmerzhaften Momenten, grandiosen Augenblicken, Bildern die bleiben und Begebenheiten, die schnell vergessen sind. Ich bin immer wieder erstaunt und erfreut darüber, wie so unterschiedliche Menschen auf den Parzellen rund um die Support-Crew marcfw und das\_Biest gemeinsam ein feines Wochenende verbringen. Der Leistungsgedanke steht nie im Vordergrund aber was am Ende dabei raus kommt kann sich immer sehen lassen – vor allem menschlich!!!

Hier noch die wichtigsten Erkenntnisse des diesjährigen RaR-Wochenendes:

- immer ein Handtuch zum Duschen mitnehmen, sonst muss man/frau sich mit den verschwitzten Radklamotten abtrocknen \*lecker\*
- Helmlampe nicht nur montieren, sondern auch auf dem Rad Probe fahren
- Die Eifel ist weit von Berlin entfernt – nächstes mal dann mit Zwischenstopp und ausschlafen oder ausgeschlafendem PKW-Fahrpersonal
- Kölsch kann auch heiter machen ☺
- Die Sonnenbrille von JUR hat den CW-Wert einer Schrankwand
- Ein Kühlschrank, zwei große Styropor-Isoboxen, drei Kühltaschen, eine Klappkiste mit Iso-Einsatz und zwei Camping-Kühlboxen reichen gerade so aus, um die Lebensmittel für das Catering unterzubringen.